

# Taunus-Zeitung vom 18.01.2016

Verein Windrose

## Zeichen von Vertrauen

VON MANUELA REIMER

**Für den Internationalen Verein Windrose war 2015 ein erfolgreiches Jahr – doch die Aufgaben werden angesichts des Flüchtlingszustroms nicht kleiner. Wünsche gibt es daher genug fürs Jubiläumsjahr.**



Reich gedeckt war das Büfett beim Neujahrsempfang der Windrose.

**Oberursel.** „We have a dream – wir haben immer Träume. Und dieses Jahr ganz spezielle.“ Dass so rührige Aktive wie jene, die dem Internationalen Verein Windrose angehören, Träume und Wünsche haben, von denen Vorsitzender Reinhard Dunger am Samstag beim Neujahrsempfang im Jahr des 40-jährigen Bestehens sprach, verwundert nicht – aber dazu später mehr.

Auch die durchweg positive Bilanz, die Dunger und seine Mitstreiter mit Blick auf die vergangenen Jahre und insbesondere 2015 zogen, ist nicht unbedingt verwunderlich, aber sehr erfreulich. „Wir sind eine internationale Stadt. Und wir wollen eine friedliche Koexistenz mit unseren neuen Bürgern. Dass es hier noch keine Ausschreitungen gab, spricht zum Teil auch für unsere gute Integrationsarbeit“, sagte Dunger im proppenvollen Vereinsheim, in das wieder viele Vertreter aus Politik und Verwaltung gekommen waren, unter ihnen auch Bürgermeister Hans-Georg Brum (SPD).

### Schulprojekt an der IGS

Die Integrationsarbeit der Windrose, die in erster Linie Kindern gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen soll, um ihnen so den Weg in die neue Heimat zu erleichtern, konzentriert sich in den beiden großen Initiativen unter dem Dach des Vereins, nämlich im Schulprojekt an der Integrierten Gesamtschule Stierstadt (siehe weiteren Text) sowie in der

Flüchtlingsfamilienhilfe Oberursel (FfhO). Auch deren Vertreter konnten am Samstag auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken: Rund 130 ehrenamtliche Helfer habe man mittlerweile auf der Liste, freute sich Sabine Lecher. Nach der Windrose-Benefizgala im März (TZ berichtete) sei ihnen „eine Menge zugewachsen an Interesse und an Helfern“, so Lecher, dennoch habe sie im zweiten Halbjahr 2015 der „dramatische Anstieg“ der neu hinzukommenden Flüchtlinge „kalt erwischt“.

### **Das Herz geht auf**

Auch bei „Junge Europäer – junge Weltbürger“ an der Integrierten Gesamtschule (IGS) Stierstadt, eine Kooperation von Schule und Internationalem Verein Windrose, kann man auf ein erfolgreiches Jahr 2015 zurückblicken, wie Projektleiter Peter List beim Neujahrsempfang der Windrose berichtete. Aktuell nehmen 21 Kinder an den Anfängerkursen „Deutsch als Zweitsprache“ teil, darunter viele Flüchtlinge. Die Förderkurse besuchen rund 30 Jungen und Mädchen, ebenso viele sind in der Hausaufgabenhilfe. Aber auch die Sozialberatung ist eine wichtige Komponente, die 2016 gestärkt werden soll. Unter anderem werden die Familien mit den Leistungen des Bildungspakets versorgt. Sechs Schulabgänger gingen 2015 aus dem Projekt hervor, ebenso der aktuelle Schulsprecher, wie List nicht ohne Stolz berichtete. Neu ist ein musikalisches Angebot: Den Kindern steht ein Klavier zur Verfügung, regelmäßig schaut ein Musiklehrer vorbei.

Auch das Schulprojekt benötigt weitere Helfer sowie Spenden (Kontakt: [pwth\\_list@web.de](mailto:pwth_list@web.de)). „Die Kinder fragen: Herr List, was können wir heute noch für Hausaufgaben machen? Da muss einem einfach das Herz aufgehen“, erzählte Projektleiter List gerührt.

Allein rund 300 Menschen habe man beraten, wo sie wie helfen könnten. Als dann die Notunterkunft in der Sporthalle der Erich-Kästner-Schule eingerichtet worden sei, habe sich der Fokus verschoben – „Nothilfe war das Gebot der Stunde für die allermeisten, die sich einbringen wollten“, berichtete Lecher.

Die FfhO allerdings, die mit vielen anderen Initiativen wie etwa „Teachers on the Road“ oder der Johanniter-Hilfsgemeinschaft Taunus kooperiert, nimmt sich der Menschen an, die zumindest mittelfristig in der Brunnenstadt bleiben, also der zugewiesenen Asylbewerber. So sei der Fokus der Öffentlichkeit wieder geschwunden, aber das quantitative Wachstum sei geblieben, freute sich Lecher, die hinzufügte: „Aber auch qualitativ sind wir gewachsen – was die Bereitschaft der Helfer angeht, einen langen Atem und Geduld mitzubringen.“ Auch die geflüchteten Familien nähmen die Angebote der FfhO immer besser an, „das ist ein Zeichen von Vertrauen“, wissen Sabine Lecher und Sozialarbeiter Harald Schuster.

Diese Angebote sind das Projekt „Flüchtlingsintegration durch Patenschaften“ (FLIP) in Kooperation mit dem Internationalen Bund und der Aktion Mensch für Kinder bis zwölf Jahre (TZ berichtete), die Familienbegleitung, die Fahrradwerkstatt Flickwerk, außerdem eine Schülerhilfe. Ganz neu ist ein Anfänger-Deutschkurs für Frauen mit Kinderbetreuung, der künftig zwei Mal die Woche im Traute-und Hans-Matthöfer-Haus der AWO stattfinden wird. Rund 35 Familien mit insgesamt rund 85 Kindern und Jugendlichen – fast die Hälfte aus Afghanistan – erreichte man aktuell, berichtete Schuster. Außer der schwerpunktmäßigen Unterstützung im schulischen Bereich werden viele gemeinsame Ausflüge unternommen, es geht in die Natur, in Museen und ins Schwimmbad. „Wir wollen die Familien an das gesellschaftliche Leben hier heranzuführen. Allein käme dieser Kontakt schwer zustande“, weiß der Sozialarbeiter. Damit die Arbeit so erfolgreich wie bislang weiterlaufen kann, werden außer Spenden weitere Ehrenamtliche gesucht: einmal Paten für eine dritte Gruppe im FLIP-Projekt; zwei Gruppen von jeweils acht bis zehn Paten habe man 2015 schon ausgebildet, informierte Schuster. „Die zweite Gruppe lernt ihre Patenkinder in den nächsten Wochen kennen.“ Außerdem werden neue Familienbegleiter gebraucht, weil die Familienbegleitung in diesem Jahr verstärkt ausgebaut werden soll, sowie Unterstützung in der Organisation der Fahrradwerkstatt. Kontaktmöglichkeit: [www.windrose-oberursel.de](http://www.windrose-oberursel.de).

## **Neuer Ort gesucht**

Aber zurück zum Traum des Vereins – noch dringender als Helfer und Spenden suchen Reinhard Dunger, Sabine Lecher und alle anderen Mitstreiter eine geeignete Räumlichkeit, „einen Ort, an dem wir alle Aktivitäten zusammenführen können, wir rennen und springen hin und her, bedienen acht Orte in Oberursel“. Man werde in der Raumfrage sicherlich eine Lösung finden, machte der Rathauschef den Aktiven Mut. Wann, das steht allerdings noch nicht fest – dafür andere bedeutende Termine: die Jubiläumsfeierlichkeiten am ersten Septemberwochenende und eine zweite Benefizgala im Oktober.